

Einbruch in die Männerdomäne



Foto: © photocase

15 Jahre Vinissima – der erste deutsche Weinfrauenverein

Mit Wein, Weib und Gesang – ein Motto, das aus der ursprünglichen 1841er-Fassung des Deutschlandliedes entlehnt ist und das Ian Dury später mit „Sex and Drugs and Rock'n'Roll“ wieder aufgriff – mit Wein, Weib und Gesang aber hat Vinissima gar nichts zu tun. Vielmehr schon damit, dass sich vor nunmehr 16 Jahren sieben Weinfrauen am Kaiserstuhl am mittlerweile legendären Küchentisch von Beate Wiedemann trafen und einen „Außenseiterinnen-Verein“ gründeten, den ersten in Deutschland – und der zählt heute mehr als 300 Mitglieder. „Die Hauptmotivation war, dass damals alles in Männerhand war, Frauen hatten schlechte Karten“, erzählt die frisch gekürte Vinissima-Geschäftsführerin Petra Benninger-Scholl. Ende Januar trafen sich die Weinfrauen in Freiburg, um das 15-jährige Bestehen zu feiern.



Foto: © Beate Klingenneier

Nicht nur 2005 hatten die Vinissima beim alljährlichen Jahresdiner in Berlin allen Grund zum Strahlen.

Auch diese Vereinsgründung war eine, die Bedürftigen helfen sollte. Bedürftig waren seinerzeit die Frauen selber, die professionell mit dem Thema Wein umgehen wollten, es aber schwer hatten, ernst genommen zu werden. Längst aber sind Frauen in der Weinszene keine Paradiesvögel mehr, ob als Winzerinnen, Sommelières, Journalistinnen oder Weinhändlerinnen.

Ist damit der Vereinszweck obsolet geworden? „Nein, wir müssen uns zwar nicht mehr gegen Männer wehren, aber es ist immer gut, ein Netzwerk zu haben“, meint Benninger-Scholl. Dieses Netzwerk – das Zauberwort der Vinissima – war auch ein Geburtshelfer für viele andere Weinfrauenorganisationen in halb Europa, und wird nicht nur dann organisch, wenn Vinissima internationale Studienreisen (in diesem Jahr etwa nach

Spanien), Exkursionen in deutsche Weinbauregionen, Workshops, Foren und Seminare organisiert. „Vinissima ist auch eine Job-Börse, wenn eine von uns in einen anderen Betrieb wechselt, wissen das die anderen schnell und können schnell handeln“, sagt die Gründungsfrau Beate Schindler, die auch als Weinjournalistin arbeitet. „Ein Ziel von damals ist bis heute gleich geblieben, die Fortbildung“, erzählt Beate Klingenneier, die Gründungsvorsitzende aus Bischoffingen.

Zu den Gründerinnen zählte seinerzeit auch Alixe Winter, Geschäftsführerin der Alten Wache in Freiburg: „Das war damals eine sehr spannende Zeit, wir hatten aus ganz Deutschland Frauen eingeladen, weil wir den Verein gründen wollten, und wussten überhaupt nicht, wie viele tatsächlich kommen wür-

den. Aber dann kamen sehr viele Frauen und alle sind sofort in den Verein eingetreten.“

Die ursprüngliche Idee zu der Vereinsgründung hatte Beate Wiedemann, Winzerin beim Weingut Bercher-Schmidt in Oberrotweil, die selber in den 70er Jahren in Freiburg gelernt hatte. „Es gab damals kaum Möglichkeiten, sich weiterzubilden, es gab Weinbruderschaften, aber die waren für Frauen eben zu.“ Aus dieser „kleinen Idee von damals ist heute eine Riesensache geworden“. Heute sei die Vinissima aus den Kinderschuhen rausgewachsen und eine selbstbewusste und mutige Frau. Eine solche ist auch Roy Blankenhorn, die 2001 Vinissima und ein Jahr später Vorsitzende wurde: „Wir helfen uns gegenseitig, machen eine gute Arbeit und der Verein ist heute genauso wichtig wie damals.“ Oder, wie Schindler sagt: „Wenn Männer klüngeln können, können Frauen das auch.“

Lars Bargmann

Vinissima – Frauen und Wein

Info

„Vinissima – Frauen & Wein e.V.“

wurde 1991 gegründet und beherbergt neun regionale Gruppen, auch in Südbaden. 1. Vorsitzende ist Sabine Mosbacher-Düringer. Aus Baden gehören Gertrud Wegner-Kieß als Schatzmeisterin und Roy Blankenhorn als Beirätin dem Vorstand an.

Geschäftsstelle:

Tel.: 05 31-51 68 81 83

E-Mail:

geschaeftsstelle@vinissima-ev.de

www.vinissima-ev.de